

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 A., vierteljährlich M. 1,25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 M. 1,40.

für Pulsnitz und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 A.
Reklame 20 A.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Dollung, Großhörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 18.

Dienstag, den 11. Februar 1902.

54. Jahrgang.

Die sächsische Ministerkrise.

Mit dem plötzlichen Rücktritt des Ministeriums Meisch hat sich der Konflikt wegen der Nachtragsforderungen für die Chemnitzbahn, welcher ursprünglich nur zwischen dem Finanzminister v. Wagdorf und der Finanzdeputation B der Zweiten Kammer spielte, rasch in eine regelrechte allgemeine Ministerkrise verwandelt. Wohl gingen sehr wahrscheinlich klingende Gerüchte, daß die Tage des Herrn v. Wagdorf als Finanzminister gezählt seien, aber wohl auf keiner Seite hatte man erwartet, daß das gesamte Staatsministerium demissionieren würde. Es fehlt für diesen überraschenden Vorgang vorerst noch eine plausible Erklärung, wenn man nicht acceptiren will, daß das Staatsministerium seinen Kollegen vom Finanzressort nicht fallen lassen wollte und es lieber vorzog, mit ihm vereint von der politischen Bühne abzutreten. Aber vielleicht wäre nicht einmal die Demission des Herrn v. Wagdorf allein so unbedingt nötig gewesen, da ja die Finanzdeputation B sein Indemnitätsgesuch schließlich bereits angenommen und daraufhin beschloß hatte, dem Plenum die nachträgliche Zustimmung zu der begangenen Staatsüberschreitung zu empfehlen, wogegen freilich das Ansuchen um Indemnität gewiß nicht gerade geeignet war, die Position des Finanzministers wieder zu festigen. Um so selbstamer erscheint die schroffe Haltung der Regierung, wie sie sich in der Kundgebung des Ministerpräsidenten v. Meisch in der Freitagssitzung der Kammer ausdrückte, denn die Erklärung des Herrn v. Meisch sah eher nach allem anderen aus, als nach Einlenken und Nachgiebigkeit gegenüber der Volksvertretung. Sollte es der Regierung nur um einen willkommeneren äußeren Anlaß zu thun gewesen sein, zurückzutreten, da sie sich allmählich einer Kammer gegenüber, in welcher die konservative Partei einen schier allbeherrschenden Einfluß ausübt, vielleicht nicht mehr befähigt fühlte, wie sie und da behauptet wird? Möglich, daß dem so ist, doch können ebenfot noch andere Motive und Erwägungen das bisherige Staatsministerium bewogen haben, sich so merkwürdig schroff zur Zweiten Kammer zu stellen und das Mißtrauensvotum förmlich zu provozieren, welches der Kammerbeschluß betreffs Zurückweisung des Nachtragspostens für die Chemnitzbahn unter den obwaltenden Umständen be deutete. Ganz selbstverständlich war es dann, daß das Staatsministerium sofort seine Demission einreichte, nach dem Verlaufe der Kammerdebatte vom Freitag wäre ein Verhandeln und Kompromißeln zwischen Regierung und Volksvertretung unnatürlich gewesen.

Rekapitulieren wir zunächst, wer alles Mitglied des Ministeriums gewesen. Staatsminister von Meisch-Reichenbach steht seit fast 11 Jahren an der Spitze des Ministeriums des Innern. Nach dem Tode Justizministers Schurig im vorigen Jahre wurde ihm auch der Vorsitz im Gesamtministerium übertragen. Finanzminister von Wagdorf ist seit 1895, Kultusminister Dr. von Seydewitz seit 1892, Kriegsminister Eder v. d. Planitz seit 1891, Justizminister Dr. Rüger seit dem 22. Juni 1901 im Amte.

Und nun: Wie ist die gesamte Lage, die jetzt vorliegt, aufzufassen und zu beurteilen? Welches wird der Ausgang der Sache sein.

Die fraglos vorhandenen Verfehlungen des Finanzministeriums und seines Leiters sind unseres Erachtens zu plätzlich, zu scharf von der Kammer verurteilt worden, weil doch der Landtag die Jahre daher durch das ewige Nachbelagern nicht bewilligt gewesener Postulate, durch das Gebenlassen wie es eben ging in übel angebrachter sächsischer Gemüthlichkeit mindestens so viel gesündigt hatte, wie das Finanzministerium, respektive die sächsische Eisenbahnverwaltung, die durch ihre Dresdner Millionenbauten die eigentlich Schuldlige an der ganzen bestehenden Geldmisere ist, so müssen wir heute unbedingt uns auf die Seite der Volksvertretung stellen, weil auf deren Seite offensichtlich das Recht ist. Wurde einmal das Indemnitätsgesuch in Aussicht gestellt, so mußte es von dem Ministerium auch aufrecht erhalten und nicht plötzlich umgedebelt werden. Die Erklärung des Ministeriums war ein taktischer Fehler, denn sie mutete der Kammer zu, über die von ihrer Deputation angelegten verfassungswidrigen Bedenken hinwegzugehen und dem erst auf Grund des ministeriellen Indemnitätsgesuches gestellten Bewilligungsantrage zuzustimmen.

Das war eine Inkonsequenz, die sich rächen mußte. Der Rücktritt des Ministeriums war die Konsequenz der Inkonsequenz. Er hätte sich wohl vermeiden lassen und wäre am besten schon mit Rücksicht auf unseres greisen Königs Majestät vermieden worden. Nur ungen wird und kann sich nach Lage der Dinge der König von langjährigen

Mitarbeitern trennen wollen. Wozu also überhaupt erst einen Widerstreit der Empfindungen in dem Herzen eines solchen Monarchen herbeiführen?! Wir meinen: das Ende wird sein, daß das bisherige Ministerium unter dem alten Präsidium vom König wieder berufen werden wird, natürlich ohne den Herrn Finanzminister von Wagdorf, für den Herr Oberbürgermeister Deutler in Dresden das Finanz-Portefeuille übernehmen dürfte. Herr von Wagdorf ist jedoch, der am wenigsten Schuldige an dem, was der Landtag berechtigterweise rügte. Soweit die jetzigen Etat-Überschreitungen in Frage kommen, so hätte gerade sie Herr v. Wagdorf, darüber ist man sich wohl klar, schwer verhüten können. Es wäre Sache des betr. Ministerialdirektors, des Geh. Rats Dr. Ritterstädt gewesen. Die Erfahrungen, die er in seiner langjährigen Thätigkeit als Vorstand der Eisenbahnabteilung im Finanzministerium gemacht hat, mußten ihn schon früher veranlassen, Vorschläge zur Beseitigung des Uebels zu machen. Da er dies versäumt hat, stehen ihm noch jedenfalls schwere Stunden bevor. Sicher wird auch er gehen müssen. Seidem, wie dem sei. Eines darf sich das Sachsenvolk und Sachsenland versichert halten: Auch die jetzige Situation, die in Sachsen eigentlich ein absolutes Novum ist, wird überwunden werden, ohne daß schwerwiegende Folgen daraus entstehen.

Verläge und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Der hiesige Gebirgs- und Verschönerungsverein hielt am vergangenen Sonnabend im Gasthof zum „Herrnhaus“ seine Generalversammlung ab. In derselben wurden Herr Felix Herberg als Vorsitzender und Herr Fedor Hahn als stellvertreter Schriftwart wiedergewählt. Ausgelost wurden 15 Anteilsscheine und zwar folgende Nummern: 15, 19, 32, 33, 83, 122, 128, 140, 143, 228, 297, 314, 328, 357 und 446. Aus dem Rechenschaftsbericht des Herrn Kassirer Cunradi entnehmen wir folgendes:

| Einnahme. | | Ausgabe. | |
|---------------------------|---------|--------------------------------|---------|
| An. | Mt. Pf. | An. | Mt. Pf. |
| An Jahresbeiträge | 294,- | Per zurückz. Vorschuß | 125,73 |
| „ Eintrittsgelder | 16,- | „ für Loosverkauf | 1,- |
| „ Wurstverkauf | 71,- | „ Steuererheben | 13,25 |
| „ Beitrag zur Reklame | 75,- | „ ausgeloste Anteilsscheine | 130,- |
| „ Injektion der Stadt | 75,- | „ Reklame-Injektion | 105,95 |
| „ Gewinn an Postkarten | 216,83 | „ rückgelassene Anteilsscheine | 100,- |
| „ Gewinn an Photographien | 17,- | „ Konjunkturbeitrag | 5,- |
| „ Turn-Entree | 204,12 | „ Injektion u. Druck | 53,20 |
| „ Zinsen | 4,- | „ Wegebau | 8,96 |
| | | „ 1 Einspänner | 3,- |
| | | „ Bau u. Reparatur | 66,98 |
| | | „ 5 Bänke | 45,- |
| | | „ Verläge | 6,81 |
| | | „ Kassa-Bestand | 216,77 |

Der Voranschlag pr. 1902 des Gesamtverbandes wurde einstimmig angenommen. Unter Anderem ist aus demselben zu ersehen, daß in diesem Jahre der Bau eines massiven Vereinszimmers auf dem Plateau des Schwedensteines, an den Turm grenzend, zur Ausführung gelangt, was umsomehr freudig zu begrüßen ist, als dadurch ein dringend nötiger Schuß für Besucher bei unfreundlichem, stürmischem Wetter, sowie im Winter geboten wird. — Wie aus den in der Versammlung vorgetragenen Berichten hervorging, ist auch im verfloffenen Vereinsjahre die Thätigkeit eine rege gewesen. So mag denn auch fernerhin der Verein und insbesondere die Leitung sich zum Leitwort nehmen: „Feststehen immer, stülftehen — nimmer, nicht rosten und raften, nicht eilen und hasten!“

Für den Monat Januar 1902 sind behufs Vergütung der von den Gemeinden respektiv Quartierwirten innerhalb der betreffenden Lieferungsverbände im Monat Februar 1902 an Militärpferde zur Verabreichung gelangenden Marschfourage in den Hauptmarkorten der Lieferungsverbände des Regierungsbezirks Bautzen folgende Durchschnittspreise der höchsten Fouragepreise mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert festgestellt worden:

| Hafer 50 Kilo. | Heu 50 Kilo. | Stroh 50 Kilo. |
|--|--------------|----------------|
| Bittau: 7 Mt. 56,0 Pf., 4 Mt. 20,0 Pf., 3 Mt. 41,2 Pf. | | |
| Bautzen: 7 " 92,7 " 4 " 72,5 " 3 " 64,3 " | | |
| Romanz: 7 " 87,5 " 4 " 62,0 " 3 " 67,5 " | | |
| Löbau: 7 " 51,8 " 4 " 20,0 " 3 " 32,8 " | | |

Großhörsdorf, 8. Febr. Im hohen Hauswalde verunglückte gestern Nachmittag der noch sehr rüstige 64 Jahre alte Waldarbeiter Karl Behold im Oberbusch der dasigen herrschaftlichen Waldung. Beim Fällen von

Bäumen traf ihn ein Baum so, daß sein Tod augenblicklich erfolgte. Er war am Kopfe und Rücken schwer verletzt, auch waren ihm beide Beine zertrümmert worden.

Elstra, 8. Februar. Gestern Abend in der ersten Stunde brannte in Kaufschwitz das aus Fachwerk bestehende Auszugehaus vom Alwin Rietschel'schen Gute vollständig nieder. In dem Hause wohnten 2 Familien, Frau verw. Ziegenbalg nebst Kindern, sowie deren Schwiegerjohn Steinarbeiter Herold, welchen Weiden vom Mobiliar vieles verbrannt ist; beide Brandgeschädigte haben versichert. Ob böswillige Brandstiftung oder Fahrlässigkeit vorliegt, war bis jetzt noch nicht zu ermitteln. Von auswärts waren die Spritzen von Kindisch, Freiwillige Feuerwehr Elstra, sowie Gödlau am Brandorte und beschränkten das Feuer auf seinen Heerd. — Vorher, gegen 1/2 10 Uhr, brannte die Schukter'sche Kantine am Eisenbahnbau oberhalb Burkau gänzlich nieder und hat auch dieser Brandbetroffene ansehnlichen Verlust erlitten.

Dresden, 10. Februar. Se. Majestät der König besuchte am Sonntag vormittags den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche, während Ihre Majestät die Königin dem Gottesdienste im Josepphinenstift beiwohnte. Nachmittags 5 Uhr nahmen die Majestäten an der Familientafel bei dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg teil. — Se. Majestät nahm am gestrigen Montag mittags die Vorträge der Staatsminister im Residenzschloße entgegen.

Am Freitag begann innerhalb der 40. Division unter Leitung Sr. Exzellenz des Herrn Generalleutnant Grafen Bixthum v. Eckstädt eine größere Winterübung. Zu ihr sind außer den eigenen Truppenteilen der Division, also der in Chemnitz, Bzdau und Leipzig (134 Regiment) liegenden Infanterie, Teile des 78. Feldartillerie-Regiments, sowie des Karabinier-Regiments herangezogen worden. Mit der Felddienstübung ist eine Übung einer zusammengestellten Radfahrer-Abteilung der Division verbunden.

Sächsischer Landtag. Dresden, 10. Februar. Trotz des geringen öffentlichen Interesses der zur Beratung stehenden Gegenstände hatte sich auf den Tribünen ein außerordentlich zahlreiches Publikum eingefunden, welches aber keine Erwartungen auf eine Sensation anlässlich der Ministerkrise nicht erfüllt sah, da die Sitzung glatt verlief und in kurzer Zeit wieder geschlossen wurde. Nach Bekanntgabe der Registrande wurde der neu eingetretene Abgeordnete Chret-Glauchau durch den Präsidenten verpflichtet.

Ein schönes Doppelfest fand am Sonntag im Hause des Herrn Buchdruckereibesizers H. Simon in Reichen statt. An diesem Tage beging das Simonsche Ehepaar die silberne Hochzeit und zugleich feiern die Eltern der Frau Simon, das im gleichen Hause wohnende Ehepaar Schmiedel die goldene Hochzeit. Herr Simon ist seit fast 20 Jahren Herausgeber der „Sächsischen Feuerwehzeitung“ und durch sein rastloses Wirken für das Feuerlöschwesen bekannt.

Reichen. Bei einem kürzlich hier abgehaltenen Vereinsbergnügen erregte ein Mädchen durch ihr feines, seidenes Ballkleid berechtigtes Aufsehen, zumal man wußte, daß die Trägerin von armer Herkunft und in dienender Stellung ist. Die allgemeine Aufmerksamkeit schien ihr sehr zugefallen, denn sie strahlte förmlich vor Stolz und Freude. Das Glück sollte aber nicht lange dauern, denn plötzlich wurde das Mädchen hinausgerufen und kam nicht wieder. Wie sich dann herausstellte, hatte es einen unerlaubten Griff in den Kleiderschrank der Herrschaftstochter gemacht und sich deren bestes Seidenkleid für das Vergnügen „ausgeliehen“. Da aber der Verräter nie schläft, so war der Herrschaft Mitteilung von der auffallenden Tracht des Mädchens gemacht worden, und dieser folgte die plötzliche Abberufung vom Feste. Die leichtsinnige Handlung hatte für das eitle Mädchen die Entlassung aus dem Dienste und den Bruch des Liebesverhältnisses mit ihrem ebenfalls blamierten Andern zur Folge.

Ein entsetzlicher Vorfall hat sich kürzlich nachts auf der Bodenbach-Dresdener Bahnstrecke ereignet. Durch den von Bodenbach kommenden Schnellzug, welcher um 2 Uhr in Schandau eintrifft, wurde auf Kruppen er Flur ein unbekannter Fremder überfahren und total zermalmt. Der Unbekannte soll dem Zuge entgegengelassen sein. In seinem Besitze hat sich ein Revolver mit Patronen befunden. Die Teile des zermalnten Körpers wurden nach dem Krippler Friedhofe gebracht. Dem „Birn. Anz.“ wird noch zu diesem Selbstmorde geschrieben: „Heute früh erschoss sich vor dem Zuge von Bodenbach um 2 Uhr in der Nähe der früher Höhnischen Villa ein junger Mann. Derselbe wurde von der Maschine erfasst, gekleidet und ganz zer-